

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 14 (1960)

Heft: 7: Sportanlagen = Centres sportifs = Sport arenas

Erratum: Berichtigung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

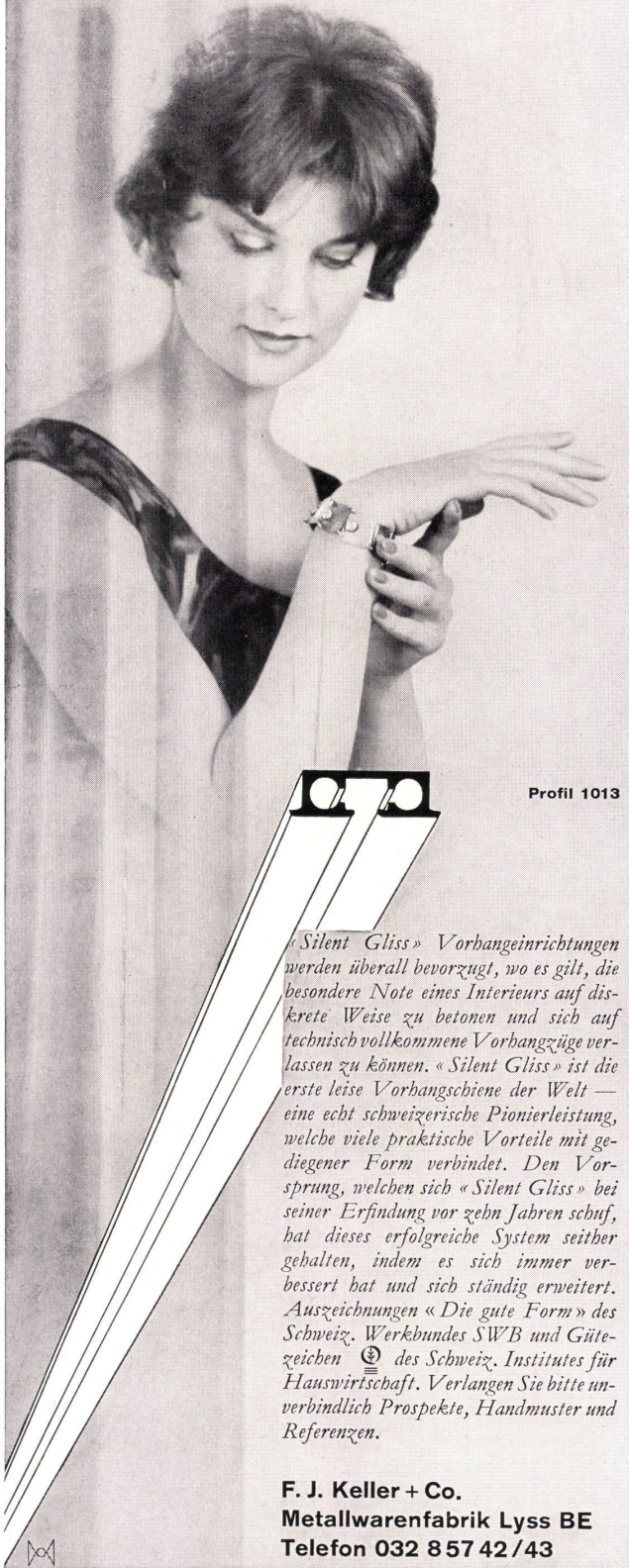
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026


ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wo das Schöne zählt

**SILENT GLISS**
GIP



Profil 1013

«Silent Gliss» Vorhangeinrichtungen werden überall bevorzugt, wo es gilt, die besondere Note eines Interieurs auf diskrete Weise zu betonen und sich auf technisch vollkommene Vorhänge verlassen zu können. «Silent Gliss» ist die erste leise Vorhangschiene der Welt — eine echt schweizerische Pionierleistung, welche viele praktische Vorteile mit gediegener Form verbindet. Den Vorsprung, welchen sich «Silent Gliss» bei seiner Erfindung vor zehn Jahren schuf, hat dieses erfolgreiche System seither gehalten, indem es sich immer verbessert hat und sich ständig erweitert. Auszeichnungen «Die gute Form» des Schweiz. Werkbundes SWB und Gütezeichen  des Schweiz. Institutes für Hanswirtschafter. Verlangen Sie bitte unverbindlich Prospekte, Handmuster und Referenzen.

F. J. Keller + Co.
Metallwarenfabrik Lyss BE
Telefon 032 857 42/43

Architekt Viksjö die am Regierungsgebäude von Oslo angebrachte Betonrelieftchnik entwickelt.

Das Sandstrahlblasen auf Naturbeton hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Gravieren in Kupfer oder Zink mittels Stichel oder Ätzen.

Sandstrahlblasen bedeutet hier, auf der Betonfläche Linien oder Flächen einkerben. Beginnt der Beton hart zu werden, so wird die Schalung weggenommen, und man beginnt auf dem noch frischen Beton mit dem Sandstrahlen. Der technische Vorgang ist einfach. Der Künstler, der im Sandstrahlen Übung hat, wird mit dem Gebläse bald ebenso geschickt umgehen wie mit Pinsel oder Stichel. Schmale, vertiefte Linien erhält man im Beton dadurch, daß man die Düse nahe an die Wand hält, breitere und weniger tiefe mit größerer Distanz. Dabei spielt auch das längere oder kürzere Verweilen des Strahls an einer bestimmten Strecke oder Fläche eine Rolle.

Der Reliefschmuck des Regierungsgebäudes von Oslo, wurde meist ohne Schablonen oder andere Hilfsmittel von Hand mit dem Sandstrahlgebläse hergestellt. Bei einigen Längskanten wurden Bretter zu Hilfe genommen; bei der Ausführung der von Architekt Viksjö entworfenen Symbolen auf den Seitenfassaden dienten Holzschablonen mit Gummikanten. Der Sandstrahlbläser muß rasch arbeiten, weil die Betonfläche rasch hart wird, besonders in den heißen Sommermonaten. Größere Wände sind in einem Arbeitsgang ausgeführt worden. Die Arbeit des Sandstrahlens ist sehr anstrengend und beschwerlich, nicht nur wegen des Lärms des Gebläses, sondern weil man dabei eine Maske tragen muß, die für diese Arbeit unerlässlich ist. Wenn auf einer unberührten Fläche eine Linie eingraviert wird, nennt man sie negativ; positiv, wenn die Fläche zu beiden Seiten einer Linie vertieft wird. Erst durch das Spiel von Licht und Schatten erhalten positive oder negative Linien und Flächen ihre Lebendigkeit.

Man versuchte auch mit farbigem Beton zu arbeiten. Es zeigte sich, daß weißer Beton härter wird als gefärbter. Brauchbare Farben waren schwarz, weiß, eisenrot, violett und braun; gelb, hochrot, grün und blau wirken unnatürlich. Alle Farbstoffe, die dem weißen oder grauen Zement beigemischt wurden, sind Eisenoxide. Andere Variationen ergeben sich durch Verwendung verschiedenfarbiger Steine, durch Mischung von Geröllsteinen mit Bruchsteinen, durch Eingießen von Kupferscheiben, Eisenstangen, Bronzeplatten oder Messingmuttern.

Ein Element, dessen Wirkung im voraus in Erwägung gezogen werden muß, ist das Licht. Fällt von einer seitlichen Fensterreihe natürliches Licht auf eine sandgestrahlte Wand, so kann das Bild sehr lebhaft wirken.

Elektrisches Licht, das von der Decke fällt, beeinträchtigt die Wirkung der Komposition sehr oft.

Die fertigen Wände sind mit einem synthetischen Waschmittel gereinigt und mit einem halbmattem, unsichtbaren Lack behandelt worden. Der Anstrich bewirkt, daß die natürliche Betonfarbe und der farbige

Beton besser zur Geltung kommen. Die Entwürfe für den Schmuck der Säulen und Wände wurden im Maßstab 1 : 10 angefertigt. Meist hat man sie, wenn es sich um einfache Kompositionen handelte, mit Kreide oder Fettstift auf die Wand gezeichnet. Von schwierigen Zeichnungen wurden Dias angefertigt und das Bild mit einem Apparat auf die Wand projiziert, so daß daran direkt gearbeitet werden konnte.

Die Sandstrahltechnik hat natürlich ihre Grenzen; deshalb sollte man mit dieser neuen Technik eher sparsam umgehen. Sie eröffnet aber gewisse neue Möglichkeiten, so daß eine Weiterentwicklung erwartet werden darf. tr

Umrandung für Kunsteisbahn

Die gewöhnlichen Eisbahnen sind in unseren Regionen meistens nur kurzfristig und dann auch oft nur mit schlechtem Eis benützbar, so daß überall der Wunsch nach Kunsteisbahnen geäußert wird.

Auf der Kunsteisbahn aber sollen sich nicht nur die Eisläufer tummeln, sondern auch die Eishockeyspieler sollen zu ihrem Recht kommen. Meistens werden die Spiele von einer großen Schar Schaulustiger besucht, welche vor dem Puck, der mit großer Gewalt und hoher Geschwindigkeit umher fliegt, geschützt werden müssen. Die bisherigen Umrandungen der Eishockeyspielfelder aus Holz hatten nur einen Vorteil: sie waren billig. Die feste Holzwand aber verdeckte einem großen Teil der Zuschauer das Blickfeld. Aus diesem Grunde werden nun glasklare Akrylglas-Platten aufgestellt (Plexiglas oder Perspex), welche die Sicht nicht mehr behindern. Die Widerstandskraft dieser 12 mm starken glasklaren Kunstharz-Platten ist erstaunlich.

Es können ganze Spielfelder im vorgeschriebenen Format von 30 x 60 m eingerahmt, oder auch nur Teile der Zuschauerplätze damit abgegrenzt werden. Die ISBA AG. in Münchenstein bei Basel ist für die Herstellung von Eishockeysumrandungen spezialisiert. Nach ihrem System, werden die in Rahmen gefaßten glasklaren, zirka 12 mm starken und 2,70 m langen Platten zusammengefügt. Die Montage und Demontage erfolgt innert kürzester Zeit, und zwar ohne Verwendung von Schrauben. Die einzelnen Platten-Elemente werden mittels besonders fester Haken zusammengehalten, gleichzeitig werden die Stützen, wiederum ohne Schrauben, eingehängt. An der gleichen Stütze wird der Gewichtstein von zirka 40 kg eingehängt. Türen werden dort, wo sie benötigt werden, dazwischenmontiert.

Berichtigung

Leider ist in dem Text in Heft 5, Seite V 24 über einen neuen Taupunktmesser ein Druckfehler unterlaufen: Der Taupunktmesser erfaßt die relative Feuchtigkeit über die Raumtemperatur und den Taupunkt nicht mit einer Genauigkeit von nur $\pm 5^\circ \text{C}$. Taupunkt, sondern mit einer Genauigkeit von 0,5 Taupunkt.